

Kontrastive Lexikologie: Neu beleben aber wie?

Daumantas KATINAS
Universität Vilnius

Fragestellung:

Probleme der kontrastiven Lexikologie

- Begriff
- Ebenen
- Methodik

Collaton, Sedekode, Prococor



Collaton



Gegen die
Mehrspältigkeit der
Persönlichkeit

Begriff



- **Kontrastiv**

(Unterschiedlichkeiten in der Praxis, FSU / Begriff vs. Wesen)

- **Konfrontativ**

(Vergleichbarkeit, Synchronität, gleichwertige Betrachtung von Ähnlichkeiten und Unterschiedlichkeiten, kontrastive Lexikologie als Teilbereich der konfrontativen Lexikologie / Begriff vs. Wesen, Theorie: Ähnlichkeiten, Praxis: Unterschiede)

- **Komparativ, komparatistisch, vergleichend**

(Begriff = Wesen / wissenschaftliche Tradition, diachroner Vergleich)

- **Kollativ**

(Begriff = Wesen, lat. *conferre*, *collatus* → *vergleichend* / fehlende wissenschaftliche Diskussion)

Kollative Lexikologie



sprachwissenschaftliche Methode, die unter Berücksichtigung der intra- und extralinguistischen Aspekte die Ausschnitte aus dem Wortschatz der Vergleichssprachen miteinander synchron vergleicht, dabei die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten gleichwertig betrachtet und ihre Ergebnisse in der Praxis anwendet

Ebenen

- Breites Spektrum von kontrastiv-lexikologischen Ebenen
- Zahlreiche unsystematisierte Kriterien zur Unterscheidung der Ebenen

- **Sprachnorm – Sprachsystem – Sprachtypus**
(Coseriu, 1972)
- **Sprachlich – außersprachlich**
(Gutknecht, 1978)
- **Lexikologisch – phraseologisch – textologisch**
(Hausmann, 1995)
- **Mikroebene – Makroebene**
(Kromann, 1995)
- **Lokal – global**
(Lutzeier, 2002)
- **Formal – inhaltlich – Gebrauchsbezogen**
(Lutzeier, 2002)
- **Synchron – diachron**
(Schlobinski, 2002)
- **Mikrostruktur – Mediostruktur – Hyperstruktur**
(Meliss, 2006)

Sedekode



Zur Feststellung der
erkrankten Stellen im
Körper

SELEKTION

Sprachen
Gegenstände
Methodik
Hypothesen

DESKRIPTION

Auffindung von Lexemen in
L1, L2 etc.
Beschreibung von Lexemen
in L1, L2 etc.

KOLLATION

Ähnlichkeiten
Unterschiede
Vergleich von L1 und L2

DEDUKTION

Prüfung von Hypothesen
und Methodik
Ausblicke

Prococor



Zur Aufrechterhaltung
der Vitalität und zum
Wohlfühlen

FREQUENZ	PROTOTYPE	LITAUISCHE LEXEME, SUMME VON SM, GLEICHE SM, KOLLOKATOREN LT	SEMANTISCHE MERKMALE (SM)													DEUTSCHE LEXEME, SUMME VON SM, UNTERSCHIED- LICHE SM, KOLLOKATOREN DE	PROTOTYPE	FREQUENZ
			SP 01	SP 02	SP03	SP04	SP05	SP07	SP08	SP09	SP10	SP11	SP12	SP13				
66	0x	Dirva	+			+			+							1,4,8	6	
		1,4,8	+			+			+							Adler		
		= 1,4,8	=			=			=							X---		
		<i>Kollokatoren LT</i>	Palanki (günstig) / ruošiana (bearbeitet) / turi būti (muss sein) / plati (breit und weit) / gerai (gut)															
			Wiese / bestellen / Wald / pflügen / Feld													<i>Kollokatoren DE</i>		
		<i>Gleiche Kollokatoren</i>	KEINE															
			s.o.													<i>Unterschiedliche Kollokatoren</i>		
26	2x	Slėnis	+	+			+	+		+				+	7,10,11	25		
		1,2,5,7,9,13						+			+	+			Tal			
		7	x	x			x	=		x	x	x		x	X 1,2,5,9,10,11,13			
		<i>Kollokatoren LT</i>	Raigardo / gintarinis (bemsteinig) / dairų / upelio (des Bachs) / Isos															
			Berg / hinab / Tal / Hügel / unten														<i>Kollokatoren DE</i>	
		<i>Gleiche Kollokatoren</i>	KEINE															
			s.o.														<i>Unterschiedliche Kollokatoren</i>	

Korpusbasierte Prototypen- und Komponentialanalyse



- **Gegenstand:** lexikalisches Makrofeld *Vertiefung*
- **Belegkorpus:** ~ 6000 dt. und lit. Lexeme
- **Belegquellen:** ein- und zweisprachige WB, Fachwörterbücher, Korpora (DWDS-de, DLKT-lt)

Problematik:

- Die in den zweisprachigen Wörterbüchern angegebenen Entsprechungen keine 1-zu-1-Äquivalente
- Unklare Grenzen zwischen den alltäglichen Lexemen und Termini
- Fehlende Lexemumschreibungen
- Fehlende Gebrauchsbeispiele und Kollokatoren
- → Schwierigkeiten beim Übersetzen und Sich-Verständigen



Methodik:

– Grundlage:

methodologischer Entwurf von
H. Henne und H. E. Wiegand

– Vervollständigung:

prototypische (*Umfragen*), kontrastive-kollative (2
Sprachen auf einem Schema, Semvergleich),
lexikographische (*Kollokatoren, Markierung standard-
, umgangs- und fachsprachlicher Lexeme*)
korpusbasierte Aspekte



Arbeitsschritte



Onomasiologische Operation:

- Prototypensemantische Personenumfrage
(*Vorstellungen über die Objekte auf dem Gelände →
Herausstellung von besten und schlechten Vertretern
der Kategorie → Ablehnung der Kritik an
Komponentialanalysen*)
- Universalwörterbücher
- Fachwörterbücher



Semasiologische Operation:

- Bestimmung von semantischen Merkmalen der Lexeme durch:
Prototypenanalyse, Analyse von Universal-, Fachwörterbüchern und Korpora
- Zusammenstellung von Listen semantischer Merkmale (SM)

Beispiel:



(1) slėn|is (WB der litauischen Gegenwartssprache)

1. slėni vieta, klonis, loma: *Bulvės ant kalno gražesnės, prastesnės.*

2. *geogr.* siauras pailgas pažemėjimas su aiškiais šlaitais: *Nemuno s.*

(2) slėn|is (Fachwörterbücher Geographie)

ist eine Vertiefung im Gelände, die: auf dem Feld ist, feucht sein kann, breit, groß bzw. tief ist und mit etwas bewachsen sein kann

(3) slėn|is (Korpusanalyse)

ist ein integriertes akademisches Geschäfts- und Forschungszentrum



(4) Liste semantischer Merkmale

(SM) nach der Formel:

„X ist eine Vertiefung im Gelände + SM“:

SM 01: die auf dem Feld ist, **SM 02:** die feucht sein kann, **SM 03:** die ausgedehnt ist, **SM 04:** die bearbeitet wird oder ist, **SM 05:** die breit ist, **SM 06:** die eng und schmal ist, **SM 07:** die groß, bzw. tief ist, **SM 08:** die künstlich ist, **SM 09:** die mit etwas bewachsen sein kann, **SM 10:** die natürlich ist, **SM 11:** die von etwas ausgeschlagen ist

Zusätzliche korpusbasierte SM:

SM 12: Orchestergraben, **SM 13:** Forschungszentrum

Komplementär-semasiologische O

Vertikale Betrachtung:

- Auflistung der Lexeme nach ihrer Vorkommenshäufigkeit im Korpus (*in den jeweiligen ersten Spalten links und rechts, mit Prozentsatz*)
- Anmerkung vom Prototypitätsgrad (*in den jeweiligen zweiten Spalten links und rechts, mit dem Grad der Vorkommenshäufigkeit*)



Komplementär-semasiologische Operation:

Horizontale Betrachtung:



- Merkmalsanalyse der litauischen (*jew. 1. Zeile*), der deutschen (*jew. 2. Zeile*) Lexeme und ihr Vergleich (*jew. 3. Zeile*):
 - + SM trifft zu / < > SM trifft nicht zu
 - = gleiche SM / x unterschiedliche SM
- Kollokationsanalyse 1: Bestimmung von Kollokatoren der litauischen (*jew. 4. Zeile*) und der deutschen (*jew. 5. Zeile*) Basiswörter
- Kollokationsanalyse 2: Kollokatorenvergleich (*unterschiedliche Koll. jew. 6. Zeile, gleiche Koll. jew. 7. Zeile*)

Ergebnisse



Die bei der Prototypenanalyse meistens erwähnten Lexeme treten auch in Korpora am häufigsten auf:

Kalnas (<i>Berg</i>)	63 %	144,87 x 10 000 %
Kalva (<i>Hügel</i>)	38 %	19,07 x 10 000 %
Laukas (<i>Feld</i>)	50 %	210,05 x 10 000 %
Pieva (<i>Wiese</i>)	50 %	35,74 x 10 000 %
* Duobè (<i>Grube</i>)	25 %	42,76 x 10 000 %
Slènis (<i>Tal</i>)	13 %	25,88 x 10 000 %
* Griovys (<i>Graben</i>)	13 %	18,31 x 10 000 %

- ***Vertiefung im Gelände***
im litauischen Korpus:

duobė (<i>Grube</i>)	42,76 x 10 000 %
slėnis (<i>Tal</i>)	25,88 x 10 000 %
griovys (<i>Graben</i>)	18,31 x 10 000 %

- ***Vertiefung im Gelände***
im deutschen Korpus:

Graben	35,92 x 10 000 %
Tal	24,93 x 10 000 %
Grube	13,41 x 10 000 %





- Vorkommenshäufigkeit im Korpus:

Graben → Grube

Grube → Graben

- Beispielsatz aus dem deutschen Korpus:

*„In der Mitte ist der **Graben** mit den Musikern zu sehen“*

- Übersetzung des Satzes ins Litauische:

*„Viduryje matyti orkestro **duobė** su muzikantais“*

- → Notwendigkeit der Kontext- und Korporaanalyse in der kontrastiven Lexikologie

Schlussfolgerungen

- Prototypenumfrage nicht repräsentativ
- Verbindung von semantischen Prototypen- und Komponentialanalysen zur genaueren Beschreibung der lexikalischen Bedeutung
- Notwendigkeit der Kontext- und Korpusanalyse bei der Beschreibung der lexikalischen Bedeutung und bei der Bestimmung von Kollokationen

- Gleichwertige Betrachtung von Ähnlichkeiten und Unterschiedlichkeiten bei den synchron-vergleichenden Analysen → kollative Lexikologie
- Keine 100-prozentige oder Nulläquivalenz in der kollativen Lexikologie, wenn alle prototypischen, semantischen und kollokationellen Aspekte berücksichtigt werden
- Äquivalenzgrad von 1 bis 99 %